Rechenschaftsberichte der Gremien und Kommissionen des DGVT-BV für das Jahr 2021

Rechenschaftsbericht des Vorstands des DGVT-Berufsverbands Psychosoziale Berufe e. V. für das Berichtsjahr 2021

Die politische Arbeit des Vorstandes wird unterstützt von den Kommissionen, den Fachgruppen, den Landessprecher*innen des DGVT-Berufsverbands und den Delegierten in den Psychotherapeutenkammern sowie in den Kassenärztlichen Vereinigungen. Die Rechenschaftsberichte werden ebenfalls zur MV veröffentlicht.

An dieser Stelle seien die Schwerpunkte der Arbeit des DGVT-Berufsverbands für den Berichtszeitraum genannt:

Auch das Jahr 2021 brachte weitere Herausforderungen für die Psychotherapie und die psychosoziale Versorgung insgesamt. Unser Verband hat seinen Mitgliedern hier weiter Unterstützung angeboten und war in vielfältigen Kontexten berufspolitisch aktiv.

Die Bewältigung der Anforderungen durch die Corona-Pandemie war auch in der ambulanten Psychotherapie das prägende Thema in diesem Jahr. Wir setzten uns dafür ein, mit geeigneten Maßnahmen eine schnelle Verbesserung der Versorgungslage zu erreichen:

- Erleichterung der Psychotherapie im Rahmen der Kostenerstattung durch die Krankenkassen (s. unsere Plattform „Kassenwatch“).
- Ermöglichen von befristeten Ermächtigungen, Sonderbedarfszulassungen durch die KVen
- Flexiblere Lösungen für Kooperationen / Anstellung.

Die Psychotherapeutischen Praxen haben in der Pandemie einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Versorgung geleistet und neue Herausforderungen gemeistert.

Der DGVT-Berufsverband stellte den Mitgliedern Praxishilfen zur Verfügung, um die vielfältigen organisatorischen und rechtlichen Anforderungen zu erfüllen (rechtliche Rahmenbedingungen, Berufsrecht, Vertragspsychotherapeutenrecht, Haftung, fachlich-inhaltliche Ausgestaltung, Abrechnungsfragen. Themen waren u. a.: Hygienevorschriften, Empfehlungen des RKI, Coronaschutz-Verordnungen der Länder, Impfung / Priorisierung, Testnachweispflicht für Selbstständige, Arbeitgeber*innen und Beschäftigte, Umsetzung der Videosprechstunde. Eine Sonderseite auf der Homepage unseres Verbands ist eingerichtet, die laufend aktualisiert wird.

In der Mitgliederberatung unseres Verbands zeigte sich ein größerer Anteil an komplexen Fällen:
Beschwerdefälle (Berufsrecht), Kindeswohlgefährdung, Fragen im Kontext Sorgerecht, Bedrohung von Therapeut*innen, sexuelle Belästigung von Psychotherapeut*innen, Bewertungsportale etc.

Der Berichtszeitraum war zudem geprägt durch das Thema Weiterentwicklung der Digitalisierung im Gesundheitswesen, das zu immer wieder neuen Fragestellungen führte.

Unsere Mitglieder hatten hier vielfältige Fragen zur Umsetzung der IT-Sicherheitsrichtlinie, zu der der Gesetzgeber die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) 2021 verpflichtet hatte und die einen Standard der Datensicherheit für Praxen festschreibt. Praxisinhaber*innen sind gemäß der Richtlinie dazu verpflichtet, die Einhaltung der Anforderungen so umzusetzen, dass IT-Sicherheitsrisiken auf ein Minimum reduziert werden. Vor allem für größere Praxen (ab fünf Mitarbeiter*innen) sind diese Anforderungen durchaus beträchtlich.

Ein weiteres zentrales Thema für unseren Verband ist die Weiterentwicklung der Psychotherapie-Richtlinie und die Qualitätssicherung. Der G-BA plant die Einführung einer „einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung (QS) für die ambulante Psychotherapie". Wir begleiten diesen Prozess u.a. im Rahmen unserer Beteiligung am Gesprächskreis II der Psychotherapeutenverbände kritisch.

Der Änderungsantrag zum GVWG („Rasterpsychotherapie") wurde von uns als Versuch gedeutet, Psychotherapie zu rationieren. In einer gemeinsamen kritischen Stellungnahme mit zahlreichen anderen Psychotherapie-Verbänden (GK II) an das BMG haben wir mitgewirkt und so dazu beigetragen, das Vorhaben abzuwenden.

Die Komplexversorgung (§ 92 6b SGB V) ist ein weiteres zentrales Thema, das uns beschäftigt hat. In der Richtlinie über die berufsgruppenübergreifende, koordinierte und strukturierte Versorgung insbesondere für schwer psychisch kranke Versicherte mit komplexem psychiatrischem oder psychotherapeutischem Behandlungsbedarf (KSVPsych-RL) sehen wir noch großen Veränderungsbedarf. Diskutierte Themen sind die Indikationsbereiche, die Zusammensetzung und Größe des Netzverbundes sowie die Zuständigkeit der Berufsgruppe für die Koordination der Versorgung der Patient*innen. Die politische Forderung des DGVT-BV ist, dass es jeder psychotherapeutischen Praxis, auch solchen mit hälftigem Versorgungsauftrag, ermöglicht wird, an der Komplexversorgung federführend teilzunehmen.

Beratung: Die Förderung der Beratung in den verschiedenen professionellen Kontexten und Bereichen ist ein zentrales Anliegen unseres Verbands. Gemeinsam mit der DGVT förderte der DGVT-Berufsverband auch im Jahr 2021 das Projekt der DGfB (Deutsche Gesellschaft für Beratung) zur Entwicklung eines Qualifikationsrahmens für Beratung („Counselling"). Es geht um die Entwicklung eines Qualifikationsrahmens, der Beratungskompetenzen in der Berufspraxis überprüfbar und sichtbar machen soll. Hier engagiert sich das Forum Beratung innerhalb der DGfB. Ein herzlicher Dank an die aktiven Kolleg*innen, die unsere Anliegen hier hervorragend unterstützen.

Ein zentraler Punkt der Arbeit unseres Verbands war die weitere Diskussion um die Umsetzung der Ausbildungsreform und hier insbesondere die im April 2021 beschlossene Muster-Weiterbildungsordnung.

„Kassenwatch" hat im Berichtszeitraum weitere Teilnehmer*innen (Nutzer*innen) auf der Plattform gewonnen. Mittlerweile sind über 1000 approbierte Kolleg*innen auf Kassenwatch vernetzt. Im Berichtszeitraum wurden ca. 100 Fälle von Nutzer*innen der Plattform gemeldet und vom Kassenwatch-Team beantwortet. Der Kassenwatch-Newsletter wird mittlerweile von

1500 Abonnent*innen genutzt als Informationsquelle zu Themen der Kostenerstattung – die in Zeiten einer insgesamt unzureichenden Versorgung und somit langer Wartezeiten weiter einen notwendigen Baustein in der Versorgung darstellt. Der regelmäßige Newsletter begleitet die Arbeit der Kostenerstattungs-Praxen und kommentiert die Probleme mit den Krankenkassen kontinuierlich. Seit September 2021 ergänzt Dr. Sabine Wolff (Psychologische Psychotherapeutin) das Kassenwatch-Team.

Mit der Plattform „Kassenwatch" und der Datenbank wollen wir einen Beitrag leisten, problematische Umgangsweisen der Kassen mit Anträgen auf Kostenerstattung aufzudecken. Kassenwatch dient dazu, den Krankenkassen zu verdeutlichen, dass alle Versicherten Anspruch auf eine angemessene und zeitnahe Versorgung haben und die Politik zum Handeln zu bewegen, sich für eine ausreichende Versorgung einzusetzen.

Wir setzten uns im Berichtszeitraum weiterhin für angemessene Honorare für niedergelassene Psychotherapeut*innen ein und unterstützten die Mitglieder beim quartalsweisen Honorarwiderspruch mit juristischer Expertise in der Bundesgeschäftsstelle. Der DGVT-Berufsverband unterstützte weiterhin Klagen in mehreren Bundesländern über Verbände-Kooperationen.

Der Datenschutz und die Umsetzung der Telematik-Infrastruktur (TI) haben unsere Mitglieder und unseren Verband ausführlich beschäftigt. Für unsere niedergelassenen Mitglieder haben wir verschiedene Handlungsanleitungen für den Praxisalltag erarbeitet.

Wir engagierten uns weiterhin für eine angemessene Vergütung der angestellten Kolleg*innen im Rahmen der ver.di-Fachkommission PP/KJP.

Themen der Angestellten, die unser Verband im Berichtszeitraum bearbeitet hat, sind folgende: Die novellierte Personalbemessungs-Richtlinie (PPP-RL) (Minutenwerte werden vorgegeben, die pro Berufsgruppe je Patient*in vorgesehen sind). Wir kritisierten die Regelung in der Richtlinie – der G-BA hat den Auftrag einer „evidenzbasierten und leitliniengerechten" Personalbemessung nicht erfüllt für den Bereich Psychotherapie. Auch die ver.di-Befragung „Versorgungsbarometer Psychiatrie" ergab alarmierende Ergebnisse: Fehlen von Zeit und Personal, Versorgungsqualität und Gesundheit der Beschäftigten leiden. Der DGVT-BV unterstützt die Forderungen von ver.di (unsere Vertreter in der ver.di-Fachkommission berichten regelmäßig). Die Tarifverhandlungen für unseren Bereich stagnieren. Wir setzen uns zu diesen Themen in der Fachkommission Psychotherapie bei ver.di ein.

Die Mitgliederberatung unserer Bundesgeschäftsstelle in Tübingen wurde zu den verschiedenen berufsbezogenen Bereichen im vergangenen Jahr wieder intensiv genutzt. Die Corona-Pandemie stellte uns auch hier vor vielfältige Herausforderungen angesichts des erhöhten Beratungsbedarfs unserer Mitglieder. Die Mitgliederberatung hat seit Januar 2022 Verstärkung bekommen. Nina Wagner, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, ergänzt das Team mit unseren beiden Juristinnen und ist ab sofort auch in der telefonischen Mitgliederberatung zu erreichen. Zusätzlich zu den gewohnten Zeiten werden wir zukünftig auch montags von 8:00 Uhr bis 9:30 Uhr eine Sprechzeit für Mitglieder anbieten können.

Die Politik auf Landespsychotherapeutenkammer- sowie Bundespsychotherapeutenkammer-Ebene ist ein zentraler Schwerpunkt des verbandlichen Engagements. Isabel Lang organisierte im vergangenen Jahr mehrere Wahlen der Landespsychotherapeutenkammern, die für uns erfolgreich verlaufen sind: in Berlin, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern (2022) sind wir wieder in den Delegiertenversammlungen und Kammergremien (Vorstand) vertreten. Gratulation und Dank an die Aktiven vor Ort und in der Bundesgeschäftsstelle! Wir berichteten hierzu regelmäßig in unseren Verbandspublikationen (VPP/Newsletter). Ein ausführlicher Bericht findet sich im Rechenschaftsbericht des Länderrats.

Die Themen der Digitalisierung im Gesundheitswesen nimmt u. a. die Fachgruppe EHealth im DGVT-BV in den Fokus. Die Fachgruppe beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den fachlich-inhaltlichen Aspekten von E-Health und den Chancen und Risiken entsprechender Angebote in Psychotherapie, Beratung und Prävention. Hier wurden u.a. Fragen des Daten- und Patient*innenrechteschutzes, des Einsatzes von digitalen Medien in Praxen (DIGAs) und die Rahmenbedingungen der Umsetzung der elektronischen Patient*innenakte (ePA) u.v.m. diskutiert.

Die Entwicklung unserer Mitgliederzahlen ist weiter steigend. Mit Stand vom März 2022 sind 7.860 Mitglieder im Verband.

Wir bedanken uns bei unseren ehrenamtlich tätigen Kolleg*innen in den Gremien und Fachgruppen und bei unserem Team in der Bundesgeschäftsstelle für die große und engagierte Unterstützung in dieser gesellschaftlich und politisch herausfordernden Zeit.

Der geschäftsführende Vorstand:
Monika Bormann, Oliver Kunz, Wolfgang Schreck

Bericht der Aus- und Weiterbildungskommission (AWK) des DGVT-BV für das Jahr 2021

1. BV-Jahresprogramm

2021 waren insgesamt 49 BV-Seminare auf der Homepage ausgeschrieben. Davon konnten 44 planmäßig durchgeführt werden; 5 mussten aufgrund mangelnder Teilnehmerzahl abgesagt werden. Insgesamt fanden 41 Seminare im Online-Format statt und drei in Präsenz. Die Gesamtteilnehmerzahl betrug 1425 Personen.

Alle BV-Seminare, die fünf Unterrichtseinheiten oder weniger umfassen, wurden standardmäßig zu Webseminaren umkonzipiert. Dies erspart Teilnehmer*innen und Referent*innen unverhältnismäßig lange Anfahrten, Unterbring und Kosten. Dieses Angebot wurde gut aufgenommen. Sowohl im Bereich der Abrechnungsseminare als auch der Seminare „Approbation – was nun?" bzw. „Informationsveranstaltung für angehende Psychotherapeut*innen" werden neue Referent*innen gesucht um die Nachfrage zu bedienen.

2. Sitzungen und Gremientreffen

Auf der Mitgliederversammlung in 2021 wurden die AWK-Mitglieder Nina Engstermann, Eva-Maria Greiner, Anke Heier, Gerd Per, Kristin Pfeifer, Daniel Surall und Tobias Büttner wiedergewählt.

Im Jahr 2021 hat die Aus- und Weiterbildungskommission des DGVT-BV mehrfach in Form von Telefon- und Videokonferenzen getagt. Die AKW-Sitzungen fanden am 6.6.2021, 17.10.2021 und 3.12.2021 online statt. Themen der Sitzungen waren die intensive Planung des Jahresprogrammes und der Tagungen, die Neukonzeption der Homepage und Organisatorisches.

Personalsituation: Peggy Schiemenz-Franke, Referentin der AWK, ist seit dem 20. Mai 2021 in Mutterschutz und anschließend in Elternzeit. Ihre Vertretung hat Milana Kirsch übernommen, die am 3. Dezember 2021 in Mutterschutz und anschließende Elternzeit gegangen ist. Beide kehren im September 2022 zurück. Bis dahin hat Jeanine Narrog deren Aufgaben übernommen. Im Teilnehmer*innen-Management des BV unterstützen Tanja Helali und Carolin Schmidt. Im Jahr 2021 wurde aufgrund der gestiegenen Anzahl des Seminarangebots und der hohen Nachfrage eine Stellenausweitung im Teilnehmer*innen-Management vorgenommen.

Die Aus- und Weiterbildungskommission des DGVT-BV:
Tobias Büttner, Nina Engstermann, Eva-Maria Greiner, Anke Heier, Gerhard Per, Kristin Pfeifer, Daniel Surall

Rechenschaftsbericht des Länderrats für das Jahr 2021

Länderrat/Länderkonferenz

Der Länderrat tagte im Berichtszeitraum wie folgt: Im Januar 2021, im September 2021 und im Januar 2022 jeweils im Online-Format so wie in erweiterter Runde als Länderkonferenz im April 2021 und im Rahmen des Intergremientreffens im Dezember 2021, ebenfalls online.

Schwerpunktthemen des Länderrats im Berichtszeitraum waren u.a. die Entwicklung von Ideen zur Nachwuchsförderung innerhalb unseres Verbandes. Hier wurde die Umgestaltung der PiA-Beiträge in den Blick genommen und angeregt, diese Umgestaltung in einer Task Force mit Blick auf das Gesamtkonzept Mitgliederwerbung zu bearbeiten. Auf den MVen im Juni 2021 wurde der Beschluss gefasst, die Beitragsordnung zu ändern: PiAs können nun kostenlos Mitglied werden, bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Regelbeiträge. Der Länderrat freut sich sehr über dieses Ergebnis, da er diese Idee eingebracht und unterstützt hat. Es war ein langfristig vorbereitetes Projekt, in dem Kräfte gebündelt wurden und das sehr gut durch die Task Force und den Vorstand bearbeitet und vorbereitet wurde. Es wird als ein tolles positives Beispiel gesehen, wie innerhalb des Verbandes mit Einbezug aller Gremien ein Thema vorangebracht werden kann.

Weitere Themen waren die Musterweiterbildungsordnung sowie die Reform des Psychotherapeutengesetzes generell und damit auch die komplette Neustrukturierung der Aus-

und Weiterbildung. Es war und ist dem Länderrat/der Länderkonferenz wichtig, den weiteren Entwicklungsprozess der Reform zu begleiten.

Ein Thema, das immer wieder aufkam, war die Entschädigung von Ehrenamtlichen. Dieses Thema wurde in der Vergangenheit schon häufig und intensiv in verschiedenen Gremien unseres Verbandes diskutiert. Dabei ging es nicht ausschließlich um monetäre und materielle Entschädigung, sondern auch um den Umgang miteinander und die Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit. Im Umgang miteinander haben sich bereits positive Veränderungen ergeben, sodass das Miteinander respektvoll und wertschätzend ist. Aktuell hatte der Länderrat den Vorstand gebeten, mehr Ressourcen und Unterstützung für die KV-Wahl 2022 einzusetzen, was der Vorstand unterstützte.

Ein weiteres Thema war, dass für viele Kolleg*innen der Umgang mit der politischen Einstellung von Patient*innen – wie auch mit der eigenen politischen Einstellung im Rahmen der Psychotherapie – ein sehr interessantes Thema zu sein scheint. Andrea Benecke, Karl-Wilhelm Höffler und Andreas Böse erklärten sich bereit, eine Veranstaltung dazu anzubieten, die bspw. im Rahmen des Kongresses, unter dem Arbeitstitel „Politik in der Psychotherapie" angeboten werden kann, das soll weiterverfolgt werden.

Dem Länderrat ist es insgesamt ein Anliegen, neben allgemeinen fach- und gesundheitspolitischen Entwicklungen auch landesbezogene Themen aufzugreifen, eigene Standpunkte zu erarbeiten und diese in die Gremien der DGVT und des DGVT-Berufsverbandes und die verbandsinterne Diskussion einzuspeisen. In den Sitzungen des Länderrats und der Länderkonferenz tauscht man sich weiterhin kontinuierlich über die regionalen Aktivitäten sowie Kammeraktivitäten aus. In vielen Ländern werden regelmäßig Treffen (Landesgruppentreffen, Stammtische) auch mit Wahlen der Landessprecher*innen abgehalten, die den Austausch mit Mitgliedern sowie den Informationsfluss zu den Mitgliedern über unsere Arbeit und Themen ermöglichen. Wo es sinnvoll ist, werden auch gemeinsame Treffen und Veranstaltungen mehrerer Bundesländer angeboten, bei denen dann Fortbildungen angeboten werden.

Veröffentlichungen in den Verbandspublikationen

In unserer Verbandszeitschrift (VPP) sowie im regelmäßig erscheinenden DGVT/DGVTBV-Newsletter wurden diverse Beiträge von Länderrats-/Länderkonferenzmitgliedern veröffentlicht. Insbesondere im Rahmen der Landesberichte kommentieren die Landessprecher*innen und Kammerdelegierten regelmäßig Entwicklungen in der Region. Es sei diesbezüglich auf die Ausgaben von VPP und Newsletter verwiesen.

Veranstaltungen des Länderrats/der Länderkonferenz

Im Rahmen des virtuellen DGVT-Kongresses im März 2021 organisierte der Länderrat eine Informationsveranstaltung zur Ausbildungsreform/Musterweiterbildungs-ordnung. Im ersten Referat gab Dr. Andrea Benecke einen Überblick und eine Einordnung der aktuellen Situation der Ausbildungsreform und der Musterweiterbildungsordnung und stellte die verschiedenen Teile der neuen Aus- und Weiterbildung dar. Wolfgang Schreck knüpfte im zweiten Referat an

die Musterweiterbildungsordnung für Psychotherapeut*innen an und zeigte dabei neue Perspektiven durch Einbezug der institutionellen Versorgung bei der Weiterbildung auf. Es gab viel Raum für Fragen und einen regen Austausch. Die Veranstaltung stieß auf große Resonanz.

Landesgruppen, Landessprecher*innen, regionale Aktivitäten

Die Landesgruppen waren im Berichtszeitraum in vielfältiger Weise gesundheits- und fachpolitisch aktiv. Hinzu kommen als weitere Schwerpunkte die Arbeit in den Landesgruppen und die „Mitgliederpflege". Der Bedarf, in den Ländern regionale Angebote zu gestalten, ist gestiegen. Die Präsenz der DGVT und des DGVT-Berufsverbandes bei den Mitgliedern zu erhöhen sieht der Länderrat als eine seiner Aufgaben an.

Die Landessprecher*innen versuchen, soweit möglich, persönliche Kontakte zu den neu in den Verein eingetretenen Mitgliedern herzustellen und verstehen sich als Ansprechpartner*innen für die DGVT/DGVT-BV-Mitglieder in der jeweiligen Region.

Als Reaktion auf die wegen Corona eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten bei Landesgruppentreffen und Kammergruppentreffen wurden den Landes- und Kammergruppen eigene ZOOM-Räume angeboten, die sie selbst verwalten können und für die Landesgruppen- und Kammergruppenarbeit frei nutzen. Viele Landessprecher*innen und Kammerdelegierte sind dem Angebot nachgekommen und boten bspw. Landesgruppentreffen virtuell an, was bei den Teilnehmer*innen sehr gut ankommt und auch nach Corona weitergeführt werden soll.

Berichte über weitere regionale Aktivitäten (Mitgliedertreffen/regionale MVen, regionale Newsletter, inhaltliche Aktivitäten der Vertreter*innen in den Landespsychotherapeutenkammern) sind in den entsprechenden Landesberichten in der VPP bzw. im DGVT/DGVTBV-Newsletter ausführlich dokumentiert.

Landespsychotherapeutenkammern und Bundespsychotherapeutenkammer

Der Länderrat hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit der fach- und gesundheitspolitischen Positionierung des Verbands auch in den Psychotherapeutenkammern befasst. Dabei stand die verbandsinterne Diskussion der Themen rund um die Ausbildungsreform sowie die Musterweiterbildungsordnung im Vordergrund.

Kammerwahlen fanden statt im Juni 2021 in Berlin und in Hessen, im November 2021 in Rheinland-Pfalz und im Februar 2022 in Bayern. In allen Ländern konnten sich unsere Kandidat*innen wieder erfolgreich an der Besetzung der Delegiertenversammlung beteiligen.

In Berlin wurden über unsere Liste „NEUE WEGE-DGVT und Freund*innen" Alexandra Rohe, Peter Tossmann, Antje Neumann, Clemens Povel, Tina Pomrehn und Marc Stephan in die Delegiertenversammlung gewählt. In den Vorstand der Kammer Berlin gewählt wurde Peter Tossmann. Zum DPT delegiert wurden Alexandra Rohe und Marc Stephan.

In Hessen wurde über die Liste „VT-AS – Verhaltenstherapie: Angestellte, Selbständige, Ausbildungsteilnehmer*innen“ Karl-Wilhelm Höffler in die Delegiertenversammlung und in den Vorstand der Kammer Hessen gewählt sowie zum DPT delegiert.

In Rheinland-Pfalz wurden über die „TIMO-Liste“ Andrea Benecke, Ulrich Bestle, Michael Broda, Kathrin Macha und Paul Nilges in die Delegiertenversammlung gewählt. In den Vorstand der Kammer Rheinland-Pfalz gewählt sowie zum DPT delegiert wurden Andrea Benecke und Ulrich Bestle.

In Bayern wurde im KJP-Bereich über die Liste „Kammervielfalt KJP“ und im PP-Bereich über die Liste „Kammervielfalt PP“ erfolgreich kandidiert. Die konstituierende Sitzung ist Ende März geplant. Hierzu kann ggf. mündlich berichtet werden.

Wir freuen uns sehr über diese großartigen Ergebnisse und gratulieren allen gewählten Delegierten!

Danksagung

Ein ganz herzlicher und großer Dank geht an alle Landessprecher*innen, Kammerdelegierten und aktiven DGVT/DGVT-BV-Mitglieder in den Landesgruppen und Kammern, die sich auch in den vergangenen zwei Jahren wieder intensiv im Sinne der Satzungsziele für eine gute psychosoziale Versorgung, Therapieaus- und -weiterbildung und die Weiterentwicklung der damit zusammenhängenden Strukturen und der Verhaltenstherapie eingesetzt haben.

Der Länderrat und die Länderkonferenz wurden seitens des Vorstands durch Oliver Kunz in seiner Arbeit begleitet, dem wir an dieser Stelle ebenfalls herzlichst danken möchten.

Ein besonderes Dankeschön geht an die Geschäftsstelle für die Begleitung und Unterstützung unserer Arbeit. Ohne diese Hilfe würden wir unsere Arbeit gar nicht machen können.

Für den Länderrat:
Andreas Böse und Alexandra Klich

Bericht aus der Qualitätssicherungskommission (QSK) für das Jahr 2021

Die Mitglieder der QSK sind: Anja Dresenkamp, Sonja Stolp und Philipp Victor, unterstützt von Ute Schiffer aus der Geschäftsstelle.

Innerhalb der QSK haben sich einige Änderungen ergeben: Markus Hertle ist als langjähriges Mitglied der QSK ausgeschieden. Umso mehr freuen wir uns über eine neue Interessentin – Bettina Scheytt – die bereits vielfach an den Videokonferenzen teilgenommen hat. Sie möchte sich zunächst in die Abläufe einarbeiten und sich bis zur nächsten Wahl entscheiden, ob sie sich für die Wahl aufstellen möchte. Einen Wechsel gab es auch bezüglich des Amts der Sprecherin der QSK - hier vertritt nun Sonja Stolp die QSK im Gesamtvorstand.

Eine Online-Fortbildung zum Thema Qualitätssicherung in der Praxis wird auf der Workshoptagung 2022 stattfinden – Referentinnen sind Anja Dresenkamp und Sonja Stolp.

Wir diskutieren regelmäßig über mögliche zukünftige Aufgaben und Projekte der QSK. Hier ist mittelfristig sowohl eine Zusammenarbeit mit dem BV als auch mit anderen Gremien gewünscht. Über ein Feedback zu unseren Ideen und Vorschlägen freuen wir uns sehr.

Die QSK des DGVT-Berufsverbands:
Anja Dresenkamp, Sonja Stolp und Philipp Victor

Rechenschaftsbericht der DGVT-BV-Fachgruppe E-Health für das Jahr 2021

Die Fachgruppe besteht aus DGVT-BV-Mitgliedern, die in verschiedenen Bereichen der psychotherapeutischen und psychosozialen Versorgung beruflich tätig sind. Ein Mitglied ist im Bereich der IT- und App-Entwicklung beruflich verankert. Die Fachgruppe beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den fachlich-inhaltlichen Aspekten von E-Health und den Chancen und Risiken entsprechender Angebote in Psychotherapie, Beratung und Prävention.

Mehrere Teilnehmer*innen sind auch gleichzeitig Mitglieder anderer Gremien, Kommissionen und Fachgruppen des Verbands (Vorstand, AWK, Länderrat, FG Niedergelassene).

Die Koordination der Aktivitäten erfolgt zumeist über E-Mail und regelmäßig (alle ca. vier bis sechs Wochen) per Videokonferenz.

Themenschwerpunkte der Fachgruppe im Berichtszeitraum waren:

- Berufsrechtliche Fragestellungen von Online-Therapie (u.a. Einführung der Videosprechstunde und die Entwicklungen im Zuge der Pandemie)
- Wahl eines Fachgruppen-Sprechers
- Digitalisierung in der Psychotherapie / Aktuelle Entwicklungen
- Wissenschaftliche Ansprüche klären (z.B.: Welche Grundannahmen der Psychotherapie / Verhaltenstherapie sind valide generalisierbar auf virtuelle Kontexte?)
- Gesellschaftliche / berufspolitische Ansprüche der Fachgruppe / des Verbands klären
- Patient*innen-Schutz hinsichtlich digitaler Angebote bzw. Digitalisierung in der Psychotherapie
- Vorbereitung einer Online-Veranstaltung zum Thema „Aktuelle Entwicklungen zur E-Patientenakte“ aus rechtlicher, technischer und fachlicher Perspektive. Die VA sollte mit einem Vertreter des KV-Umfeldes und der Gematik stattfinden. Der geplante Termin konnte aus diversen Gründen nicht gehalten werden und soll nachgeholt werden.
- Entwicklung eines neuen flexiblen Veranstaltungskonzeptes, welches es erlaubt kurzfristig und informativ über Neuerung bzw. Änderung im Bereich E-Health einzugehen:
    - Einzelne Referent*innen
    - Vortragsstil mit anschließender Diskussion
    - Kurze Veranstaltungen (ca. 1,5 Stunden)
    - Während der Woche abends
    - Themen: Anbieter / Forschung / Recht / Therapie / Innovation / Technik
    - Nicht alle Mitglieder müssen Zielgruppe sein / Nischenthemen sind erlaubt

- 6 Veranstaltungen im Jahr

Für die Fachgruppe E-Health
Arnd Jäger

Rechenschaftsbericht der DGVT-BV-Fachgruppe Angestellte für das Jahr 2021

Die Fachgruppe besteht aus DGVT-Mitgliedern, die sich schwerpunktmäßig mit Angestelltenthemen auf Bundesebene beschäftigen. Mehrere Teilnehmer sind auch gleichzeitig Mitglieder des BPtK-Ausschusses „Psychotherapie in Institutionen (PTI)", einige auch in der ver.di-Fachkommission PP/KJP oder in den Vorständen der Landeskammern. Heiner Vogel ist Sprecher des PTI-Ausschusses der BPtK. Die Koordination den Aktivitäten erfolgt zumeist per Videokonferenz, über E-Mail und telefonisch oder auch persönlich am Rande von Sitzungen der o. g. Gremien. Pandemiebedingt waren die Sitzungen und Beratungen im vergangenen Jahr weitgehend auf die elektronische Ebene begrenzt.

Die genannten Gremien und auch die weiteren Diskussionen und Beratungen unter den angestellten Kolleg*innen befassten sich mit den aktuellen Themen im institutionellen Bereich:

- Die Reform der Psychotherapeutenaus- und -weiterbildung hat zwar endlich – zumindest für den neuen Beruf – den prekären Ausbildungsabschnitt „PiA" abgeschafft und die Grundlagen für eine angemessene Bezahlung der (zukünftigen) Weiterbildungsteilnehmer*innen gelegt. Allerdings ist noch überhaupt nicht klar, wie viele Stellen für psychotherapeutische Weiterbildungsteilnehmer*innen in den entsprechenden Kliniken geschaffen werden, denn die Re-Finanzierung dieser Stellen kann nur über den normalen Stellenplan erfolgen und hier hat es die Politik versäumt, adäquate Stellenplan-Vorgaben für die Psychiatrien festzulegen. Auch müssen die Kliniken entsprechende interne Strukturen und Stellen für Weiterbildungsbeauftragte Psychotherapeut*innen schaffen, was erheblich in die Klinikhierarchien eingreifen dürfte.
- Personalrichtlinie Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL): Die konkrete Verpflichtung an den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) zu einer Verbesserung der Stellenschlüssel für die Psychotherapie in den Psychiatrien wurde letztlich von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und den Krankenkassen im G-BA gemeinsam unterlaufen und im Ergebnis ignoriert. Die Verbesserung der Minutenwerte für Psychotherapeut*innenstellen bedeutet eher eine Fortschreibung der alten Anhaltszahlen aus der Psychiatrie-Personalverordnung von Anfang der 90er Jahre als ein Bemühen, Psychotherapie in der Psychiatrie auf breiter Front zu ermöglichen. Sehr schade, hier bleibt die Hoffnung auf die Umsetzung der verhältnismäßig positiven Ankündigungen im Koalitionsvertrag der Ampelparteien.
- Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS): Die Vorgaben für die Verschlüsselung der Behandlungsleistungen im OPS schreiben weiterhin verschiedentlich die Leitungs-Dominanz der Fachärzt*innen fest anstatt, dass allmählich auch die Expertise von Psychotherapeut*innen anerkannt würde. Dies erklärt, dass in den Kliniken häufig sehr starke

Zurückhaltung besteht, Leitungsfunktionen auch für PP/KJP vorzusehen, auch wenn dieses nach den Vorgaben des Krankenhausgesetzes möglich wäre. Positiv ist jedoch, wenn in OPS bei den sog. „Komplex-Behandlungen" Psychotherapie als notwendige Behandlungsform vorgegeben wird.

- Tarifliche Einordnung von PP/KJP und von den zukünftigen Psychotherapeut*innen: Während es nach dem ersten Psychotherapeutengesetz ca. 10 Jahren gebraucht hatte, bis ver.di sich für eine angemessene Einordnung der neuen Berufe im TVöD ernsthaft eingesetzt hat, sind wir in der ver.di-Fachkommission nunmehr bereits sehr frühzeitig dabei, gemeinsam mit den ver.di-internen Fachkräften ein Forderungsmodell für die neue, anzustrebende Tarifstruktur zu entwickeln: Danach sollte man davon ausgehen, dass Masterabsolvent*innen bereits EG13 beanspruchen können. Die zukünftigen Psychotherapeut*innen (nach dem neuen Gesetz) haben zusätzlich zum Masterabschluss eine Approbationsprüfung hinter sich, sie sind Angehörige eines akademischen Heilberufs und haben in Erweiterung eines Uni-Masterabschlusses erhebliche nachgewiesene Kompetenzen in der Heilbehandlung. Insofern wäre hier eine bessere Gehaltsgruppe gut zu rechtfertigen, also EG14. Sofern ein*e neue*r Psychotherapeut*in dann eine 5-jährige Weiterbildung absolviert hat, hätte sie*er – analog wie bei Ärzt*innen u. a. – einen Anspruch auf eine weitere Gehaltsgruppe, also EG15. Diesen Kolleg*innen sind dann auch die PP/KJP nach dem bisherigen Gesetz gleichzustellen. Schließlich wären nach unserem Modell auch regelhafte Zuschläge für die Übernahme von Leitungsfunktionen und für die Tätigkeit als Weiterbildungsbeauftragte festzulegen. Wir hoffen, dass dieses Modell trägt und dann auch bald in die Tarifverhandlungen eingeführt wird.
- Mitgliederanfragen: Angestellte Mitglieder wenden sich immer wieder mit ihren Fragen an die Geschäftsstelle. Unter Einbeziehung sachkundiger Kolleg*innen werden diese Fragen beantwortet. Themen sind z. B.: Eingruppierung, Weiterbildung, Datenschutz, Haftpflichtfragen, Herausforderungen bei Leitungsaufgaben, Zusammenarbeit im Team, Organisation von Diensten und auch praktische Fragen zu besonderen psychotherapeutischen Situationen.

Für die Fachgruppe Angestellte:
Heiner Vogel und Karl-Wilhelm Höffler